

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 · Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 25 Pfg.
von auswärts 30 Pfg., im Anhangenteil 75 Pfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 30 Pfg.

Nr. 256

Mittwoch, 26. November 1919

22. Jahrgang

Achtung, aufgepaßt!

Von einem besonderen parlamentarischen Mitarbeiter
gehen uns folgende bemerkenswerte Ausführungen zu:

Die Verhandlungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses nehmen eine Entwicklung, welche die Anhänger des Zentrums mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen allen Anlaß haben. Es handelt sich um nichts Geringeres, als daß der Zentrumsparthei im alten Reichstage die Verantwortung für den U-Bootkrieg zugeschoben wird! Und zwar handelt es sich, hierbei sowohl um den Parlamentsbeschluß zur Führung dieses U-Bootkrieges, wie auch um die Verantwortung für das Versagen des U-Bootkrieges infolge der Friedensresolution von Mitte Juli 1917.

Immer und immer wieder, wenn die präzise Frage gestellt wurde, warum die Reichsleitung den U-Bootkrieg trotz aller Bedenken führen ließ und warum dieses militärische Mittel in seinen politischen Wirkungen versagte, wurde teils offen, teils versteckt auf die verantwortliche Mitwirkung des Zentrums bei den jeweiligen Aktionen hingewiesen. Bethmann hat es in verschleierte, Helfferich in aggressiver Form. Der Reichsminister David suchte durch eine Reihe von Parteireden die Gegnerschaft der Sozialdemokratie gegen den U-Bootkrieg zu beweisen und das gleiche tat der Abg. Gothein für die damalige fortschrittliche Volkspartei. Wenn der bei den Verhandlungen anwesend Abg. Spahn zu den Angriffen Bethmanns u. Helfferichs noch keine Stellung nahm, so leiten ihn offenbar dabei Gründe, die vor diesem Forum zu entwickeln nicht zweckmäßig erschien. Aber die Zentrumspresse muß für alles gewappnet sein und ihre Aufmerksamkeit diesen Dingen und allem was sich daraus zu entwickeln vermag, zuwenden.

Es handelt sich um eine sehr ernste Angelegenheit. Es ist richtig, daß damals das Zentrum in einer Erklärung die aber namens aller bürgerlichen Parteien gefaßt war, dem Reichstanzler das Einverständnis des Reichstages aussprach, falls der U-Bootkrieg von der Obersten Heeresleitung als unbedingt erforderlich zur Beendigung des Krieges erachtet wurde. Das Zentrum und die übrigen bürgerlichen Parteien standen aber völlig im Banne der Informationen der verantwortlichen Stellen. Diesen glaubte und vertraute man. Minister David hat ja dieses Informations-System mehrfach gekennzeichnet und energisch bestritten, das der Reichstag genügend aufgeklärt worden sei. An diese Zusammenhänge muß erinnert werden. Es hat allen Anschein, als wenn nunmehr die Verantwortlichkeit, die von den Sozialdemokraten und Fortschrittlichen durch ihre Parteivertreter im parlamentarischen Untersuchungsausschuß schon abgelehnt ist, auf das Zentrum des alten Reichstages hinübergespielt wird. Hier gehen Dinge vor, die der äußersten Aufmerksamkeit des Zentrums wert sind.

Zur Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

München, 25. November. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Nach einer Mitteilung des Kardinalstaatssekretärs an die hiesige päpstliche Nuntiatur hat sich der Heilige Stuhl in nachdrücklicher Weise dafür verwandt, von Frankreich die Heimbeförderung der deutschen Gefangenen bis zum Weihnachtsfest zu erwirken.

Noch keine Gefangenen-Heimsendung.

Berlin, 25. November. Dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission in Versailles ist eine Note Clemenceaus übergeben worden, in der ausgeführt wird, daß angesichts der planmäßigen Verwüstung Nordfrankreichs einer Abweichung vom Friedensvertrage zugunsten der deutschen Gefangenen nicht zugestimmt werden könne. Die Gefangenen würden augenblicklich dazu verwandt, mit der Wiedergutmachung dieser absehbaren Schäden den Anfang zu machen. Die französische Regierung müsse der Stimmung der Bewohner des verwüsteten Gebietes Rechnung tragen, welche verlangen, daß die Gefangenen zu den ersten dringenden Arbeiten herangezogen werden und das Land nicht vor dem im Versailler Vertrage festgesetzten Zeitpunkt, nämlich vor der endgültigen Ratifizierung, d. h., dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vertrages, verlassen dürfen. Die Herausgabe der Gefangenen sei um so weniger möglich, als mit der deutschen Regierung noch keine Verständigung darüber erfolgt sei, unter welchen Bedingungen zivile deutsche Arbeitskräfte zum Wiederaufbau Frankreichs zur Verfügung gestellt werden.

Die Note kündigt noch an, daß Frankreich auf der Auslieferung der Schuldigen bestehen wird und schließt mit der Versicherung, daß Frankreich die Bestimmungen des Versailler Vertrages genau erfüllen werde, des Vertrages, durch welchen der von Deutschland den zivilisierten Völkern aufgezwungene Krieg beendet worden sei.

Die Zusatznote.

Neue Instruktionen an den Gesandten
von Versner.

Berlin, 25. November. Die Reichsregierung hat sich gestern unter dem Vorsitz des Kanzlers besonders mit den Verhandlungen beschäftigt, die in Paris von Geh. Rat von Simson gepflogen wurden, aber durch dessen plötzliche Abreise nach Berlin unterbrochen sind. Herr v. Simson dürfte nicht mehr nach Paris zurückkehren, wohl aber sind dem Gesandten von Versner Instruktionen geschickt worden, die eine Wiederaufnahme der unterbrochenen Verhandlungen bezwecken.

Die Herrn v. Versner erteilten neuen Instruktionen dürften der Entente beweisen, daß die deutsche Regierung den aufrichtigen Wunsch und die feste Absicht hat, ihrer-

seits dazu beizutragen, daß das Friedensprotokoll so schnell wie möglich errichtet werden kann.

Gegen die neuen Verbandsforderungen

Berlin, 25. November. Bei dem Reichstanzler erschienen heute Arbeiter von der Germania- und der Reichswerke in Kiel, vom Vulkan, von der Howaldtswerke, von der Tecklenburgwerke in Geestemünde usw., die auf Grund einer Konferenz der an allen deutschen Seeschiffswerken beschäftigten Arbeiter dringende Vorstellungen gegen die Ablieferung der vom Verband geforderten Docks, Hebezeuge und Bagger erhoben. Sie stellten besonders die den Arbeitern drohenden Schäden eindringlich dar und überreichten eine dementsprechend abgefaßte Entschlüsselung.

Die Alliierten u. die Stärke der deutschen Armee.

London, 24. November. Bonar Law antwortete auf eine Anfrage, die Alliierten seien der Ansicht, daß die Berichte, wonach Deutschland eine Armee von einer halben Million Mann in Kriegsstärke haben solle, übertrieben seien. Es sei das aber eine derjenigen Fragen, die der Oberste Rat im Auge behalten werde, um die Durchführung der Friedensbedingungen nach der Ratifikation des Vertrages durchzuführen. Obwohl die Verminderung der deutschen Armee erst nach der Ratifikation stattfinden brauche, könne man sich darauf verlassen, daß doch die Stärke der deutschen Streitkräfte nicht übersehe.

Die Kohlenlieferung des besetzten Gebietes

Aachen, 24. November. Zwischen dem belgischen General Michel und den Industriellen des besetzten Gebietes fand hier eine Konferenz über die Ursache der Kohlennot im besetzten Gebiet statt. General Michel erklärte, er habe Unterlagen, daß das Kohlenprodukt monatlich 150 000 Tonnen nach Holland liefere, anstatt 50 000 Tonnen. Die 100 000 Tonnen, die Holland mehr erhalte, könnten im besetzten Gebiet sehr gut gebraucht werden. Er habe Schritte unternommen, die von der deutschen Regierung bezüglich dieser 100 000 Tonnen ein Ausfuhrverbot erlassen würde.

Die Ausnutzung des Rheinstromes

Nach einer Meldung der Times aus Paris wird der jetzige Minister der öffentlichen Arbeiten Clavelle zum Vorsitzenden der Zentralkommission für den Rhein ernannt werden, die binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des Friedensvertrages eingerichtet wird und in Straßburg ihren Sitz haben wird. Der Vertrag gibt Frankreich im Artikel 358 zwischen den äußersten Punkten der französischen Grenzen das ausschließliche Recht auf die durch die Nutzbarmachung des Stromes erzeugte Kraft; Frankreich ist allein befugt, alle zur Krafterzeugung notwendigen Arbeiten auszuführen. Clavelle hat umfassende Pläne nach dieser Richtung hin aufgestellt. Er will große Kraftstationen am Ufer errichten und soviel elektrischen Strom gewinnen, daß das ganze Gebiet von Paris damit versorgt werden kann.

Ein verwickelter Fall.

Roman von Jost Freyherr von Steinach.

82

Als er vor dem Portal vorfuhr, glaubte er zu bemerken, wie die Vorhänge vor dem einen Salonfenster sich etwas hoben, um im nächsten Moment rasch wieder herunterzusenken. Fast kam es ihm vor, als hätte er Ameliens Gesicht gesehen, aber der ganze Vorgang war zu flüchtig, als daß er hätte zur Gewissheit kommen können.

Er nahm im Empfangsalon Platz und sandte seine Karte hinein, nachdem er von dem ihn geleitenden Diener erfahren, daß das gnädige Fräulein daheim sei, während der gnädige Herr in einer wichtigen Angelegenheit nach der Stadt berufen worden sei.

Der Diener blieb etwas lange, so daß Rynhart schon ungeduldig wurde. Zum Zufall, in einer solchen Stunde kam es doch wirklich nicht auf die Toilette an. Ein unangenehmes Gefühl beschlich ihn, fast, als habe er einen schlechten Geschmack im Munde. Er mußte unwillkürlich an seine lieblichen Cousine denken und sich ausmalen, wie sie in einer ähnlichen Situation handeln würde!

Endlich trat der Diener wieder ein, aber mit einem ganz verlegenen Gesicht. Er räusperte sich erst, dann aber richtete er sich straff empor, und schließlich nahm er gar eine impertinente Miene an, indem er wegwerfend sprach: „Das gnädige Fräulein bedauert, Sie nicht empfangen zu können.“

Wie von einer Tarantel gestochen, sprang Rynhart empor.

„Wie, was sagen Sie?“ rief er, als habe er nicht recht gehört. „Sie sagen, das gnädige Fräulein bedauert, nicht —?“

„Ja, das gnädige Fräulein läßt sich entschuldigen.“

„Weshalb? Macht Sie erst Toilette? Ich werde wiederkommen.“

Die Lippen des Dieners kräuselten sich höhnisch.

„Das gnädige Fräulein will ausfahren.“

„Nun also! Sie haben ihr wohl meine Karte nicht gegeben?“

„O doch, eben deshalb meinte sie, daß sie bedauert.“

„Aber mein Gott, da muß doch ein Irrtum vorgefallen sein.“

Sagen Sie nochmals dem gnädigen Fräulein, daß ich sie sprechen muß, unbedingt sprechen muß.“

„Meinetwegen“, antwortete der Diener gleichgültig, „obgleich ich mir keinen Erfolg davon verspreche. Dann das gnädige Fräulein hat Besuch.“

„Wie?“ schrie der Ingenieur, der wie aus allen Himmeln gestürzt war, „sie hat Besuch, und da will sie mich nicht empfangen?“

„Es scheint so.“

„Also gehen Sie und teilen Sie ihr meinen Wunsch mit. Sagen Sie ihr, daß ich sie sprechen muß, und daß ich nicht eher vom Fleck weiche, bis sie mich empfängt. Und sollte ich hier die Nacht zubringen, aber Klarheit will ich haben, volle Klarheit! Gehen Sie! Nun, was stehen Sie noch? Sollen ich Ihnen Deine machen?“

Diese Drohung brachte sofort einen solchen Eindruck auf den Diener hervor, daß er ohne ein Wort der Widerrede verschwand, den Gast mit gemischten Gefühlen zurücklassend. Rynhart war wie vom Donner gerührt. Am des Himmels willen, was war hier geschehen, um eine so plötzliche Umwälzung herbeizuführen! Ein furchtbares Mißverständnis mußte hier obwalten, und es war die höchste Zeit gewesen, daß er hierher kam, um alle Wolken an dem Horizont seines Glückes siegreich zu zerstreuen. Er war überzeugt, daß nur ein Wort der Verständigung genüge, um die Sachlage zu klären. Trotzdem war sein Inneres aufgeregter wie der sturmgepeitschte Ozean, und es garte und wühlte in ihm von leidenschaftlichem Groll und leidenschaftlicher Liebe.

O, sie sollte nur kommen!

Und sie kam. Die Tür öffnete sich, und sie rauchte herein, schön wie eine Göttin, hoheitsvoll und majestätisch wie immer, aber noch unnahbarer und hochmütiger wie sonst.

Er stürzte ihr entgegen, er wollte ihre Hand mit heißer Blut erfassen, aber vor ihrem eisigen Blick und ihrer abweisenden Handbewegung zuckte er zurück.

„Mister Rynhart, Sie wollten mich um jeden Preis sprechen?“ begann sie und sah mit feinerer Unbeweglichkeit über ihn hinweg. „Machen Sie es kurz, ich habe keine Zeit. Also bitte!“

„Fräulein Amelie“, rief er auf höchste betroffen, „ist das

der Empfang eines alten Freundes, den Sie seit Jahren kennen, und den Sie erst vor kurzem —“

„Kommen Sie zur Sache“, unterbrach sie ihn ungeduldig, „der Diener hat Ihnen doch hoffentlich mitgeteilt, daß ich auszufahren beabsichtige. Sagen Sie, was Sie von mir wollen, und unterlassen Sie alle sentimentalischen Betrachtungen, für die mir jedes Verständnis fehlt.“

Der Ingenieur fuhr sich über die Stirn, als wollte er einen bösen Traum damit fortbannen.

„Nun denn, ich will mich kurz fassen, da Sie es so wollen und vollständig vergessen zu haben scheinen, daß Sie noch jüngst andere Töne anschlugen als heute. Gut, so sagen Sie mir denn, wodurch ich diese Behandlung verdient habe, die Sie mir jetzt zuteil werden lassen. Und wie reimt sich das damit zusammen, daß Sie während meiner Haft sich so angänglich um mich bemüht, als so heroisch für mich geopfert haben?“

„Wer? Ich?“

Die junge Dame schlug eine laute Bache auf.

„Das ist das erste, was ich höre!“ sagte sie höhnisch.

„Wie! Haben Sie nicht für mich den Verteidiger ausgesucht, nicht meinetwegen nach Amerika geschrieben, um mich durch Vorlegung meiner glänzenden Atteste frei zu bekommen?“

„Ich kann nur annehmen, daß Sie nicht wissen, was Sie reden. Was geht mich Ihre Verteidigung an, was kümmern mich Ihre Atteste!“

Rynhart war es dunkel vor Augen. Es war ihm, als drehe sich alles um ihn her. Jedoch die Schöne ließ ihm nicht lange Zeit zur Überlegung.

„Sind Sie jetzt befriedigt oder wünschen Sie noch etwas?“ fragte sie kalt und machte eine Wendung, als schide sie sich zum Gehen an.

Er trat ihr in den Weg.

„O nein“, sagte er entschlossen und blickte sie mit düsteren Augen an, „so leicht bin ich nicht befriedigt, mein Fräulein. Ich verlange Aufklärung, volle Aufklärung darüber, weshalb Sie ein so verändertes Benehmen zur Schau tragen, obwohl ich mit nicht bewußt bin, Sie auch nur im geringsten gekannt zu haben.“

Die neuen Steuererträge.

Frankfurt a. M., 25. November. Die Reichs-Einkommensteuer soll, wie die Frankfurter Zeitung vernimmt, acht Milliarden Mark, die Kapitalertragssteuer 1,4 Milliarden Mark einbringen.

Einschränkung der Beleuchtung.

Berlin, 25. November. Neue Einschränkungen des Kohlenverbrauchs werden vom 28. d. Mts. an verfügt. Gastwirtschaften, Hotelrestaurants, Cafés, Konzertsäle, Zirkusunternehmungen dürfen nach 9,30 Uhr abends weder Gas noch Elektrizität zur Beleuchtung verwenden.

Die Kinozensur

Berlin, 25. November. Ein Entwurf über die Kinoszensur wird der Königlich Preussischen Regierung zufolge im Reichsministerium des Innern ausgearbeitet, soll aber im Zusammenhang mit dem Kommunalisierungsgesetz gebracht werden. Gedacht ist, alle Kinosbetriebe zu kommunalisieren oder wenigstens den Gemeinden ein Aufsichtsrecht zu geben. Die Kinoszensur würde alsdann den Gemeinden überlassen bleiben.

Spar-Prämienanleihe und Lotterie.

Es ist nicht uninteressant, die Meinungen der Fachleute über die neue Spar-Prämienanleihe in der Presse zu verfolgen. Allgemein wird anerkannt, daß sich, nachdem das deutsche Volk mit üblichen Staatsanleihen überreichlich bedacht ist, die Regierung bei der Beschaffung von neuen Geldmitteln vor eine sehr schwere Frage gestellt hat; ebenso allgemein ist auch das Urteil, daß die Lösung dieser Frage in ungemein glücklicher Weise gelungen ist. Die neue Spar-Prämienanleihe die durch nicht sofortige Auszahlung, sondern Auffammlung der 5 Proz. Zinsen einen gewissen Sparzwang ausübt, nimmt aber auch in kluger Weise Rücksicht auf unsere Volkspsyche, die nun einmal gern etwas von der Glücksgöttin erwartet. Bei der Spar-Prämienanleihe kann man aber bei weitem nicht von einer Lotterie reden — schon aus dem Grunde nicht, weil ja die nicht mit einem Gewinn gezogenen Stücke ihren vollen Wert behalten; sie werden nicht zur „Nieter“ wie bei der Lotterie. Auch ist die ganze Art der Einrichtung der Gewinnziehungen sehr unterschieden von etwa dem Lotto der Italiener und selbst von unserer Klassenlotterie, und dennoch ist die Möglichkeit, von der Glücksgöttin wohlwollend bedacht zu werden, bei der Spar-Prämienanleihe so ansehnlich, daß sie immerhin einen nicht geringen Reiz ausüben dürfte. Dieses Moment ist auch mit ausschlaggebend gewesen bei der Einrichtung, daß nicht nur die Hochbegüterten sich an der neuen Spar-Prämienanleihe und ihren Gewinnmöglichkeiten beteiligen können, sondern daß auch der Minderbemittelte des holden Anreizes, einen der vielen großen Gewinne einzustreichen, teilhaftig werden kann. Es ist zu diesem Zwecke die Bestimmung getroffen, daß für den sehr wahrscheinlichen Fall einer Ueberzeichnung der neuen Anleihe zunächst die Zeichner von 1—5 Stücken berücksichtigt werden, und daß die übrigen Zeichner Stücke unter die Großzeichner prozentual verteilt werden. Durch dieses Verfahren ist der neuen Spar-Prämienanleihe der Charakter einer wahren Volksanleihe gegeben.

Ost- und Westpreußen!

Die Abstimmung in unserer alten Heimat steht vor der Tür.

Zur Abstimmung berechtigt ist jede männliche und weibliche Person von mindestens 20 Jahren, deren Geburtsort in einem der nachfolgenden Kreise liegt.

a. in Ostpreußen:

Allenstein, Johannisburg, Löben, Lyda, Ortelsburg, Osterode, Rößel, Sensburg, Dlekt und Neidenburg (hier jedoch mit Ausnahme der Ortschaften aus den Kirchspielen Soldau, Borchersdorf, Heinrichsdorf, Roschlau, Narzpm, Usdau).

b. in Westpreußen:

Marienwerder (östlich der Weichsel) Marienburg (östlich der Rogat) und die ganzen Kreise Rosenberg und Stuhm.

Jeder Abstimmungsberechtigte muß sich bei der Abstimmung an seinem Geburtsorte durch den standesamtlichen Geburtschein ausweisen. Für solche, die vor dem 1. Oktober 1874 geboren sind, gilt der Taufschein des heimatischen Pfarramts. Diese Ausweise muß sich jeder selbst besorgen. Eine Postkarte an das Standesamt des Geburtsortes mit genauer Angabe des Geburtsdatums und der hiesigen Wohnung genügt; der Fahrtausweis wird später nur gegen Vorzeigung dieser oben angegebenen unbedingt notwendigen Ausweise ausgetauscht werden. Zur Abstimmung wird freie Hin- und Rückfahrt gewährt. Sonderzüge sind vorgesehen. Nur ganz kleine Kinder können, wenn nicht anders Rat zu schaffen ist, mitgenommen werden. Es besteht die begründete Aussicht, daß sowohl die Behörden wie auch die privaten Arbeitgeber um der großen vaterländischen Sache willen einen Urlaub von 14 Tagen bewilligen und für diese Zeit einen entfallenden Lohnausfall erstatten werden. Für solche, die in Ostpreußen nicht bei Bekannten oder Verwandten bleiben können, will der Heimatdienst freie Unterkunft und Verpflegung beschaffen. Kein Abstimmungsberechtigter darf zurückbleiben. Meldungen werden entgegengenommen Joh. Tursker Brühl, Wallstraße 5 und Josef Nawratz Schloßstraße Hausmeister (Lehrerseminar).

Aufruf zur Abstimmung.

Die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung erlassen an alle deutschen Brüder und Schwestern aus den Abstimmungsgebieten der bedrohten Grenzmarken einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Ueber Oberschlesien, über ost- und westpreussische Kreise, über Nord- und Westfalen und die rheinischen Kreise Eupen und Malmédy soll die Bevölkerung durch Abstimmung entscheiden ob sie beim deutschen Reiche bleiben oder mit einem fremden Staate vereinigt werden will. Die gesamten Abstimmungsgebiete müssen dem deutschen Vaterland erhalten bleiben, wenn jeder von Euch Abstimmungsberechtigten am Tage der Abstimmung seine Pflicht tut. Dies gilt nicht für die

jetzigen Bewohner dieser Landesteile; es gilt nicht minder für alle diejenigen, die zwar in einem andern Ort wohnen und das 20. Lebensjahr erreicht haben. Gerade die Zahl der letzteren ist überaus groß. Von ihnen vor allem hängt es daher ab, der Heimat, die sie geboren, und meist auch ihre Jugend behütet hat, sich dankbar zu erweisen. Euch allen rufen wir heute zu: Erhaltet sie deutsch! Ganz Deutschland erwartet, daß ihr alle am Tage der Abstimmung an euerem Geburtsort seid und dort Seite an Seite mit der ansässigen Bevölkerung von euerem Deutschland Zeugnis ablegt. In der großen Stunde der Entscheidung steht fest zu euerem Lande! Seid treu euerem Volke! Haltet unversehrt unsere geliebte Heimat!

Der Papst stiftet 100000 Lire.

Rom, 24. November. Der Papst hat zugunsten der notleidenden Kinder in Mitteleuropa 100 000 Lire gestiftet und den Episkopat der Welt durch die Enzyklika Pastore iamdiu animo zur Hilfeleistung aufgefordert.

Die Lebensmittelnot in Wien.

Wie Berlin die Auslandsdeutschen behandelt.

Wien, 25. November. Der Bund der Reichsdeutschen hat nach einem Telegramm der Königlich Preussischen Regierung eine Eingabe an die Regierung in Berlin gerichtet des Inhalts, daß angesichts der Hungersnot in Wien das Reich die Versorgung der Reichsdeutschen hier übernehmen oder die Ausfuhr aus Deutschland dafür zulasse. Die Eingabe wurde abgelehnt, was große Erregung unter den hiesigen Reichsdeutschen hervorrief. Es stehen Protestkundgebungen bevor. Das Verhalten Berlins beweist, daß die alte Praxis gegen die Reichsdeutschen im Ausland beibehalten wird.

Eine Verschwörung in Griechenland.

Athen, 24. November. Es ist eine Verschwörung entdeckt worden, die von Offizieren, die Anhänger des Königs Konstantin sind, angezettelt ist und die Ermordung von Venizelos und den Sturz der gegenwärtigen Regierung zum Ziel hatte. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Kleine politische Nachrichten

Man rechnet im Reichsfinanzministerium damit, daß die neuen Steuerpläne der Regierung am Mittwoch soweit einer Entscheidung entgegengeführt werden, daß sie am Donnerstag der Öffentlichkeit übergeben werden können.

Nach dem Berliner Lokalanzeiger veranstalteten die Deutschnationalen in Potsdam eine Kundgebung in der Garnisonkirche, bei der General Lubendorf über den Militarismus als demokratische Schule der sittlichen Erziehung sprach.

Oberst Reinhard wird nächsten einen längeren Urlaub antreten.

Der Presse de Paris zufolge ist eine Ueberwachungskommission, bestehend aus 37 französischen Offizieren und 62 Beamten und Bediensteten, bestimmt worden, die sich 14 Tage nach der Bestätigung des Friedensvertrages nach Stuttgart begeben soll und dort in Gasthöfen untergebracht wird.

Nach einer Meldung des Corriere della Sera bleibt Tittoni, angeblich um die Festigkeit der italienischen Außenpolitik zu beweisen, trotz seines Aufenthaltes in Rom, Mitglied der italienischen Konferenzabordnung in Paris.

Der Heilige Stuhl hat am 12. November die Republik Österreich offiziell anerkannt.

Rheinland und Westfalen

* Siegburg: Der älteste Mitbürger unserer Stadt und des Siebkreises, Steuereinnahmer a. D. Julius Rothke, ist nach längerem Leiden im 102. Lebensjahre gestorben. Der Berewigte war Mitkämpfer von 1848—49, Ehrenbürger der Stadt Siegburg und Ehrenmitglied einer Anzahl Krieger- und sonstiger Vereine.

* Bonn: Tödlicher Unfall. Dachdeckermeister Johann Ruffbaum aus der Kasernenstraße fiel an dem Umbau Ede Friedrichsplatz und Kasernenstraße vom Bau auf die Straße und starb kurz darauf an den erlittenen Verletzungen. Der Unglücksfall trifft die schwergeprüfte Familie umso härter, als ein Sohn des nunmehr verunglückten Meisters vor einiger Zeit auf dieselbe Art den Tod gefunden hat.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 26. November.

× R. R. V. Ueber Goethes Faust wird am Donnerstagabend ein Redner im R. R. V. sprechen. Sicherlich wird der Vortragende ein volles Haus finden, da wohl viele etwas über Goethes Faust, das wohl als das großartigste Weltgedicht gilt, hören möchten. In Faust zeigt sich die vielseitige, weltweite Gestaltungsfähigkeit des Dichters in bezug auf Ideen und Formen. Der 5. auf dem Winterprogramm stehende Vortrag „Geschichte des deutschen Handels“ wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Auf ein volles Haus darf der Verein wohl rechnen. Gäste sind willkommen.

± Einbruchsdiebstahl. Vergangene Nacht drangen Diebe durch den Keller in ein Haus in der Bonnstraße ein. Hier entwendeten sie Kleidungsstücke und Schuhe im Gesamtwert von etwa 2000 Mark. 9 Kinder aus diesem Hause konnten heute morgen Schuhmangels wegen die Schule nicht besuchen.

+ Gestanden wurde eine Gelbbörse mit Inhalt, welche der Verlierer im Rathause Brühl-Stadt Zimmer 3 in Empfang nehmen kann.

o Festgenommene Diebe. Gestern wurden 2 Personen wegen schweren Einbruchsdiebstahls verurteilt auf Roddergrube festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

± Ein Tafel- und Servierkursus, verbunden mit Umgangs- und Formenlehre beginnt am Freitag den 28. November im Hotel Ratskeller. Frauen und Töchter seien auf diesen Kursus besonders aufmerksam gemacht und auf die diesbezügliche Anzeige in der Dienstadt-Ausgabe hingewiesen, welche alles Nähere befragt.

Aus aller Welt

Allerlei von Nah und Fern.

Einem Mann in der Ribeggerstraße in Köln wurde eine Kassetten mit etwa 12 000 Mark Wertpapieren geraubt. Darunter befanden sich vierhundert Mark in bar. — Zu dem gemeldeten Pelzwarendiebstahl, bei dem Pelze für insgesamt 200 000 Mark entwendet wurden, wird bekannt, daß die Kriminalpolizei drei der Diebe verhaftet hat. In ihrem Besitze wurden noch fast alle Pelze vorgefunden. — Der Rheinwasserstand ist zurückgegangen. Vom Oberrhein, wie auch sämtlicher Nebenflüsse wird ein Fallen des Wassers gemeldet. — Glück im Unglück hatte ein 14jähriges Kind in Koblenz. Während es schlief stürzte die Zimmerdecke ein. Das Kind blieb unverletzt. — Wegen des Kohlenmangels hat in zahlreichen Orten der Saar- und Nahekreise der Schulbetrieb eingestellt werden müssen. — Auf Wunsch des französischen Kontrolldienstes der Saargruben haben die gesamten Belegschaften am Buß- und Betttag eine Schicht bestritten. Die Saarbergleute erhalten für dieses Entgegenkommen eine besondere Zulage. — Als Ersatz für Milchkuhe hat sich in Gummersbach eine Genossenschaft zur Einführung ostfriesischer Milchkuhe gebildet. — Vor der Kreuzung der elektrischen Strecke Mors-Kamp mit der Zechenbahn bei Linfort versagte die Bremse des Motorwagens. Ein Kohlenzug zertrümmerte den Anhänger und verletzte mehrere Personen. — Im Langendreer Bahnhof stieß ein Lokomotivführer während der Fahrt beim Hinauslehnen mit dem Kopfe gegen einen seitlich des Gleises stehenden eisernen Lichtmast, wobei er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. — Die Bevölkerung Sachsens ist nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung mit 4 663 251 seit 1914 um 300 000 Seelen gestiegen.

Nodelunfälle.

Soest. Beim Nodeln geriet hier ein Knabe unter einen mit Rüben beladenen Wagen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte.

Ohligs. Hier sind beim Nodeln ein Primaner und ein junges Mädchen verunglückt. Der Primaner ist bereits gestorben; das Mädchen schwebt noch in Lebensgefahr.

Folgeschwere Explosionen.

Schierstein am Rhein, 24. November. Durch eine Explosion in einer Scheune wurde diese, ein angrenzendes Wohnhaus teilweise und in weitem Umkreise zahlreiche Fensterscheiben, Türen und Dächer zerstört. Ein junger Mann wurde getötet, viele Personen erlitten durch die umherfliegenden Trümmer mehr oder minder schwere Verletzungen.

Frankfurt am Main, 24. November. Bei der Sortierung von Alteisen auf dem Hof der Metallwarenfabrik von Gebr. Heppenheimers explodierte ein Zünder, der sich unter dem Material befand. Dabei wurde ein Arbeiter getötet und vier andere lebensgefährlich verletzt.

Schleichhandel mit Eisenbahnfahrkarten

Hannover, 24. November. Da die Leute vor den Fahrkartenschaltern jetzt in langen Schlangen stehen und für die wenigen Personenzüge nur eine bestimmte Zahl Fahrkarten ausgegeben werden, hat sich hier ein üppiger Schleichhandel mit diesen Karten entwickelt. Mit einem Aufgeld von 3—20 Mark kann man seine Fahrkarten in der Vorhalle des Bahnhofes oder vor den Eingängen unter der Hand kaufen.

Französisches Geld für das Saargebiet.

St. Ingbert, 24. November. Von der neu errichteten Saarbrücker Agentur der Pariser Banque Nationale de Credit sind drei Millionen Mark vierprozentiger St. Ingberter Stadtanleihe, die kürzlich von der hiesigen Bürgerversammlung genehmigt wurde, übernommen worden.

Weitere Gefe

Der schlaue Peter. „Großmutter, erzähle mir mal ein Märchen.“

Schön, — also: Es war einmal eine alte Frau, die sich schlecht und recht mit Spinnen ernährte.

„Quatsch, wer kann denn von Spinnen leben!“

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.

Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Meinungsaustausch

Quartiergelber.

Wann gedenkt die Stadt die rückständige Auszahlung der Quartiergelber vorzunehmen. Unter denen, die Quartiergelber zu bekommen haben, sind doch nicht durchweg wohlhabende Bürger, ein guter Teil besteht in Beamten und daß dieselben in der jetzigen Zeit jede Mark bitter nötig haben, bedarf wohl keiner Frage. Die Quartiergelber stellen doch im wesentlichen harte Auslagen dar. — Hoffentlich bekundet die Stadtverwaltung in dieser Hinsicht ihr soziales Verständnis! Um gestl. Antwort wird recht bald gebeten.

An Spenden zu den Weihnachtspateten für unsere Kriegsgefangenen

Es sind bisher eingegangen von den Herren	
Berggrat Brühl	1000.— M.
Dr. Herzog	1000.— M.
Seheimrat Kneer	20.— M.
Oberlehrer Meßen	20.— M.
Theodor Peters	15.— M.
P. G.	10.25 M.
P. Becker	50.— M.
Schaaßhausenscher Bantverein A-G	
Depositenkasse Brühl	50.— M.
Regelgesellschaft 1919	150.— M.
Bürgermeister Dohr	50.— M.
Summa	2345.25 M.

Weitere Spenden werden dankbarst entgegengenommen



Barmer Bank-Verein Hinsberg Fischer & Comp.

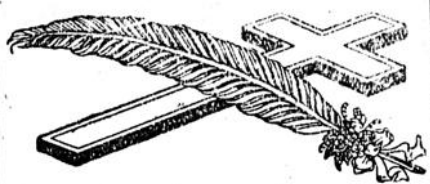
Markt 14 **BRÜHL** Markt 14

Kapital M. 100.000.000.-

Rücklage M. 18.000.000.-



Gewährung von Krediten gegen bankmässige Sicherheiten. Umwechslung fremder Geldsorten.



Nach Gottes hl. Willen wurde am 22. ds. Mts. bei Ausübung seines Berufes infolge Unglücksfall, mein lieber treuorgender Gatte, unser herzlich geliebter Vater Bruder, Schwager u. Onkel, der wohlachtbare Herr

Hugo Müller

durch einen plötzlichen Tod im Alter von 36 Jahren, in die Ewigkeit abgerufen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Seele des Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, den 25. November 1919

Die feierl. Exequien werden am Donnerstag, 27. November, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche gehalten; anschliessend hieran findet die Beerdigung vom Trauerhause Bonnstr. 75a aus statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Das Jahrgedächtnis

für meine liebe Tochter und Schwester **Adelheid Schmitz**

findet am Freitag, den 28. November 7.10 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl statt, wozu hiemit freundlichst eingeladen wird. Wwe. Joh. Schmitz, Kölnstr. 196.

Kölnstr. 196.

Wohnungsnot.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 238/246 der Brühler Zeitung vom 4./13. November d. J. veröffentlichten Bekanntmachung zum Zwecke der Miet- und Wohnungsverhältnisse gegen Wohnungsmieter vom 31. Okt./10. November 1919 bringe ich in Nachstehendem einen Auszug aus den angegebenen Verordnungen nochmals zur Kenntnis der Bürgermeisterei der Stadt Brühl, dass von jetzt ab jede Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeigen rückwirkend mit den hierfür vorgesehenen Geldstrafen geahndet werden wird.

Jede Vermietung von Wohnräumen, Läden oder Werkstätten, gleichviel ob schriftlicher oder mündlicher oder überhaupt kein Mietvertrag abgeschlossen ist, muss binnen einer Woche nach Abschluss des Mietvertrages, bezw. nach ohne Vertragsabschluss erfolgter Vermietung bei Vermietung einer Geldstrafe bis zu 1000 M. dem Bürgermeister (Wohnungsamt) angezeigt werden.

Formulare zu dieser Anzeige sind auf dem Wohnungsamt zu erhalten. Aus einem Mietvertrage (Vermietung), der dem Bürgermeister (Wohnungsamt) nicht angezeigt und genehmigt ist, können vom dem Vermieter Ansprüche nicht geltend gemacht werden. Sobald eine Wohnung oder Läden, Kellern, Dienst, Geschäft, oder sonstige Räume unbewohnt sind, muss dem Bürgermeister (Wohnungsamt) unverzüglich Anzeige erstattet werden. Dem Wohnungspfleger ist über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und die Befichtigung zu gestatten.

Für eine unbewohnte Wohnung oder für andere unbewohnte Räume, die zu Wohnzwecken geeignet sind, wird dem Verfügungsberechtigten von hier aus ein Wohnungsindeks beigemittelt. Kommt ein Mietvertrag zwischen diesen nicht zustande, so ist das Einigungsamt auf Antrag des Bürgermeisters einen Mietvertrag zu setzen.

Brühl, den 25. November 1919.

Der Bürgermeister: Dohr.

Bekanntmachung

Die Aushalter in den Gemeinden der Bürgermeisterei Brühl-Land werden an die Mithierung der Viehkontrollkarten erinnert. Die Karten müssen bis spätestens Freitag, den 28. November 1919 abgeliefert sein, andernfalls Befristung der Säumnisse erfolgt. Die Karten sind allmonatlich ohne vorherige Aufforderung in der Zeit vom 20.-25. d. Mts. genau ausgefüllt und mit Namensunterschrift versehen, dem Bürgermeisteramt Brühl-Land einzureichen.

Brühl, den 25. Nov. 1919.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Moderne Einkaufstörbe

in jeder Größe und Preislage

R. Kiel, Köln,

Mühlenbach 39 Tel. B 1321 Gegr. 1810

Gegen Geschwüre aller Art

eiternde Wunden, Karfunkel, Flechten, Hautauschlag, Schnittwunden usw. hilft stets das bewährte Hausmittel

Radermachers Salbe Dose 3 Mark

zu haben in den Apotheken oder durch den Hersteller **K. Radermacher-Lüth, Bonn**

Es ist mir gelungen, wiederum Ihre Militär-Kleidung und bereits abgelegte Kleidung

umzuarbeiten oder zu wenden und Ihre eigenen Stoffe preiswert, schick und unter Garantie von gutem Sitz zu verarbeiten

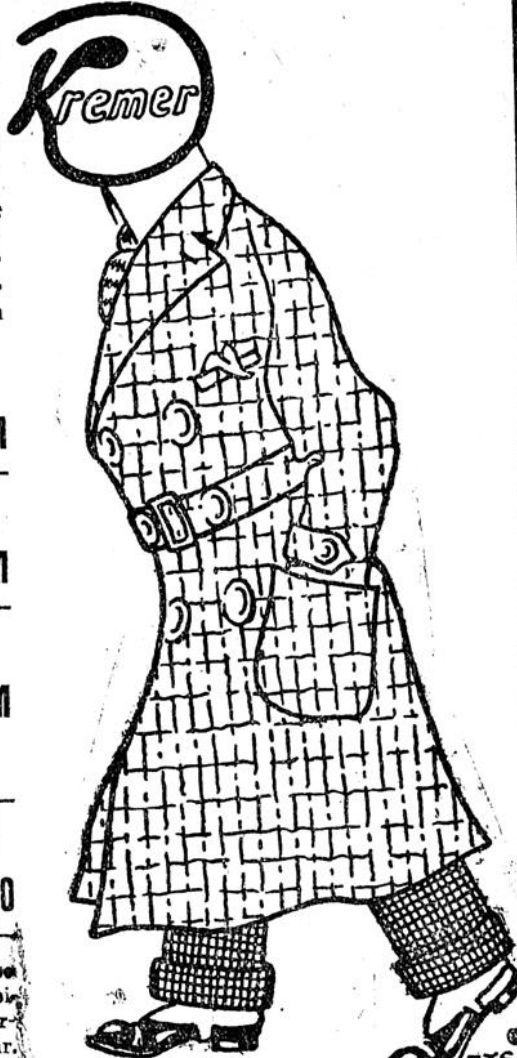
Herren-Anzüge 150m
zu wenden 195 175

Herrenpaletots 125m
auch aus Militärmäntel 175 150

Sport-Paletots 145m
mit und ohne Gürtel Aermel und unten 5 mal gesteppt, aufges. Taschen 185 165

Jünglings- u. Knabengrößen billiger 15%

Sämtliche Preise rein netto ohne Beigabe von Zutaten, bei gebrachten Zutaten werden verarbeitet. 2-reihig 7.50 M. mehr.



Kremer

Brühl-Köln

Köln-Ehrenfeld

Markt 26 Telefon 217.

Subbelratherstr. 132 Tel. A 5573

Linie 20. Haltestelle Glasstrasse

Spezialgeschäfte bester Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion. Modeartikel

Haus- u. Landverkauf in Schwadorf b. Brühl

Herr Josef Nettesheim in Schwadorf lässt am

Dienstag, den 9. Dezember 1919

Nachm. 2 Uhr in der Wirtschaft Giesen, folgende Immobilien meistbietend versteigern.

1. Haus mit ca. 2 Morgen Garten,

2. Garten ca. 2 Morgen groß, zu Baustellen gegenüber dem Wohnhause gelegen mit aufstehendem Stallgebäude.

3. am „Lindorf“ Acker groß 16 Ar.

Das massive Wohnhaus mit Stallung, vor einigen Jahren erbaut, enthält 7 Wohnräume und Keller; dasselbe liegt an der Bonnstrasse u. ist in ca. 20 Minuten von Brühl aus zu erreichen.

Die Gärten sind in vorzüglicher Weise zum Teil mit Obstbäumen im besten Ertrag angelegt. Der Boden befindet sich in sehr guter Kultur.

Wegen seiner günstigen Lage unmittelbar in der Nähe der Stadt Brühl eignet sich das Anwesen insbesondere zum Betriebe einer Gärtnerei. Das Haus kann auch vor dem Termin unter der Hand verkauft werden.

Brühl. Justizrat Sennarß, Notar.

Fussbodenöl

per Liter 5 M.

Farbwarenabteilung

P. u. W. Bollig, Köln,

13-15 Weyerstr. 13-15

Telefon A 1244

3 junge Säbner

und 1 Säbner zu verkaufen. Brühl, Mühlenstrasse 65.

Mantelofen

mit Rohr, 2 Zimmer beheizbar, zu verl. Schützenstr. 23.

K. K. V.

Kath. kaufm. Verein Brühl.

Donnerstag, 27. Novemb., im Vereinslokal

Vortrag

außerhalb des Winterprogramms

Goethes Faust

Der programmäßig festgesetzte Vortrag des Winterprogramms wird bis auf Weiteres verschoben. Um zahlreichsten Besuch bittet

Der Vorstand.

Abschriften

Uebersetzungen, Vertreibungen, Personal-Ausweise, Gesuche jeder Art werden prompt und vorchriftsmässig angefertigt.

Kurfürstenstrasse 20 I. nebst Wirtsch. Baver, Königl.

Pianos u. Flügel

gebraucht, zu Mietzwecken geeignet, kauft gegen sofort. Anzahlung, Pianohandlung A. Sauerwald, Köln, Gohrenstrasse 20. Fernspr. A 6909

Herrenstrick-Jacken

reine Wolle 29 M. per Stück 15. Schloßstr. 15.

Geflügel aller Art

sowie Hühner zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Bei Bedarf

Seide, Willestrasse 17.

Schubnähmaschine

sowie Walze zu kaufen gesucht. J. Ingber, Brühl, Willestrasse 14.

Friesenpalast Variété

Köln Friesenplatz 23

Täglich große Variétévorstellung

Dezentres Familien-Programm

Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen 2

Kabarett

Vornehmer Aufenthalt mit ersten Darbietungen

Eleg. Aufmachung

Eingang Köln, Friesenpl. 23

Haltestelle der Elektr. 3, 4, 5, 6, 16, 17, 18.

Grossrestaurationsbetrieb

Geöffnet: An Wochentagen ab 6 Uhr abend

An Sonn- u. Feiertagen ab 3 1/2 Uhr nachm.

Telefon A 6551 B 2719

Echte Stearin-Baumkerzen

per Stück 50 Hg. so lange der Vorrat reicht.

Fr. D. Spieter Willestrasse 43.

Ein gut erhaltenes Bett

und ein Damenmantel billig zu verkaufen.

Willestrasse 31.

Dunkelblauer Damenmantel

für mittlere Figur zu verkaufen. Wo sagt d. Geschäft.

Neuer Herrenhut

Gr. 55, weil zu groß, zu verkaufen. Willestrasse 39.

Für 3 Personen wird per sofort

Kost und Logis

gef. Einzel- oder zusammen Df. u. O. F. 9228 a. Geshft.

Altes Silber u. Gold

auch Münzen kauft zu höchsten Preisen.

Dugo Weck, Uhrmacher, Brühl Willestrasse 33.

Schw. Tuchmantel

wenig getragen für mittlere Figur für 90 M. zu verkaufen. Kaiserstr. 30.

Eisenbahn-Uniform

wie neu, Mantel Rock und Hose billig zu verkaufen. Dasselbit gut erhaltener Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftshalle d. 31g.

Gut erhaltenes Fahrrad

zu verkaufen. Kierberg, Bochumerstr. 3.

Herren-Paletot

billig zu verkaufen. Langenaderstr. 34 I.

Schwachbegabten Schülern

u. solchen mit Sprachfehlern wird gründliche Nachhilfe erteilt. Beiseid in der Geschäftshalle dieser Zeitung.

Kräftige Arbeiter

gegen Hungerlohn gesucht. Albert Strunk, Kiesgrube, Brühler Glasbütte.

Kernmacher und Gusspuger

gesucht. Maschinenfabrik, Eisen- und Metallwerk Brühl.

Jung. Mann sucht Stelle als Hausburche

Wer sagt die Geschäftshalle.

Rechtsanwalts-Kanzlei

begabt. Junge od. Mädchen als Beihilfe gesucht.

Severdel, Rechtsanwält.

Möglichst sofort für herrschaftlich. Haushalt in Brühl

tüchtiges Mädchen

gesucht, das Kochen kann. Meldungen erbeten Kurfürstenstr. 11.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Schloßstrasse 21.

Näherin sucht

noch Kunden außer dem Hause. Offert mit N. R. 9220 an die Geschäftsh.

Unständiges Fräulein (verf. Näherin) sucht freundlich möbl. Zimmer

Angeb. u. J. M. 9221 a. Geshft. Unter gebrauchter Zimmerofen

zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. W. L. 9225 a. Geshft.

2-Zimmerwohnung

von jungem Ehepaar mit 1 Kind möglichst sofort gesucht. Df. u. A. D. 9223 a. Geshft.

Möblierte Zimmer

mit voller Pension an nur anständige Leute zu vermiet. Wo sagt die Geshft. d. 31g

Schlafstelle

zu mieten gesucht, wenn möglich mit Kost. Angebote u. K. L. 9227 an d. Geshft.

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Alt Gold Silber Platin

und deren Abfälle in kl. und grösseren Mengen, Holz-Brennstoffe, alte Münzen, ausser Kurs, auch Gold-Münzen, ganze Sammlungen, ferner brauchb. Gegenstände, wie Uhren, Ketten, Ringe, Schmuck u. s. w., Antiquitäten, kaufe stets z. hoch. Preisen.

Max Kellner, Köln

27 Kämmergasse 27

Achten Sie gefl. genau auf Nr. 27

Taschen - Uhren

Sausubren Wecker

Trauringe

alle Goldwaren in größter Auswahl zu billigen Preisen wieder vorrätig. - Neelle Garantie als Fachmann. - Adolf Kamps, Köln, Unter Käster 3.

vorm. R. Zebe. Gegr. 1897.

Portemonnaie

mit 50 M. Inhalt Sonntag abend verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftshalle d. Zeitung.

GEGRÜNDET
1848

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G.

FERNSPRECHER 305

DEPOSITENKASSE BRÜHL SCHLOSSTR. 23

AKTIEN-KAPITAL u. RES.
M. 110 000 000

POSTSCHECKKONTO 79898

Zeichnungen auf die deutsche Spar-Prämienanleihe 1919 nehmen wir in den Kassenstunden entgegen.

Katholischer Frauenbund Zweigstelle Brühl

Mittwoch, den 3. Dezember,
nachmittags 5 Uhr,
im Saale der Hubertusburg

Deutscher Märchenzauber

Märchenspiel in lebenden Bildern, Gesang,
Deklamation und Reigen, ausgeführt von den
Schülerinnen des Lyzeums und der Frauen-
schule der Ursulinen, unter Mitwirkung des
Gesangchors der Jungfrauen-Kongregation.
Leiter Herr Musiklehrer Dahm.

Gesangseinlagen

v. Fr. Marga Weyer u. Herrn Siegburg.

Programm berechtigt zum Eintritt, im Vorverkauf
bei Fr. Martini u. Herrn Breitbach. Preis im Vorverkauf
2.50 Mk., an der Kasse 3.00 Mk., Kinder unter 12 Jahren
1 Mk. Für Mitglieder des Frauenbundes, gegen Vor-
zeigung der Mitgliedskarte, 2 Mk.

Der Ueberschuss ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

Tafeldeck- und Servierkursus verbunden mit Umgangs- und Formenlehre.

Für Frauen und Töchter, jüngere und ältere Damen beginnt am
Freitag, den 28. November, im kleinen Saale des
„Hotel Ratskeller“ Brühl, Markt, I. Etg. (sep. Eing.)

ein **Tafeldeck- und Servier-Kursus**
verbunden mit **Anstandslehre**. — Es werden folgende Punkte
theoret. u. prakt. m. all. dazu gehörig. **Tafelgerät behandelt:**

1. Der gute Ton in u. mit der Gesellschaft, sowie im schriftl.
2. Vorkehrung für gesellschaftliche Veranstaltungen.
3. Vorbereitung für gesellschaftliche Veranstaltungen.
4. Der familiäre Brauch und Sitten.
5. Der familiäre Brauch: Damentee und Kaffee-Kränzchen (das
Bedienen durch die Hausfrau, durch Personal).
6. Der festliche Mittagstisch } Tafelschmuck
7. Die Abendtafel } Decken und Servieren.
8. Das Festessen } Wie wird gegessen?
9. Das Servierenbrechen.

Beginn des Kursus am Freitag, den 28. November.
Tageskursus von 3 $\frac{1}{2}$ — 6 Uhr. Abendkursus von 7 $\frac{1}{2}$ — 10 Uhr.
Anmeldungen werden am Freitag, je 1 $\frac{1}{2}$ Stunde v. Beginn der Kurse
im Saal entgegengenommen. Notizbuch u. Bleistift ist mitzubringen.
Honorar 25 Mk., zahlbar bei Beginn. — Referenzen und Programme
liegen schon jetzt im Hotel zur Einsicht offen.
Die Kursusleitung: Jenau u. Hummel.

Köln a. Rh.
Denissi
Otto Fiedler
Brühlstr. 22, Tel. A 3176
heutzutage Behandlung

Köln a. Rh.
Elektromonteurschule in Köln
Ausbildung in Elektrotechnik für
Monteurs, Installateure, Schlosser etc.
Neuer Abend-Kursus
— beginnt am 5. Jan. 1920 —
Auskunft und Lehrplan kostenlos.
Die Schulleitung, Moltkestr. 8.

Mützen
grosse Partie
4.25 Mk.
und höher
Kremer
Brühl-Köln
Markt 20, Telefon 217
Köln-Ehrenfeld
Subbatharstr. 183 Linie 30
Halttest. Glasstr. Tel. A 5578
Spezialgeschäfte bester Herren-, Damen-, Kinder-
Konfektion Modeartikel

500 Paar
rein wollene
Damenstrümpfe
sehr billig bei
Hermann Baehr
Schloßstr. 15.

/// **Wasser** ///
Paletot — Anzüge
105, 125, 155 M. u. höher
Hosen
25, 35, 45 M. u. höher.
Gefr. Stammg. u. 55 M. an.
Gehrod-Anzüge
in guter Qualität, preiswert
(auch leibweise).
Jos. Göbel, Köln
Zuch- und Maßgeschäft.
Albertstr. 40.

Stempel- u. Buchdruckerei
Köln, Markt 20
Tel. A 3176

Bettmässen!
Befreiung sof. Alter u. Ge-
schlecht angeb. Ausk. ums.
Josef Kistler, Reicherts-
hausen a. Elm 104 a Obby.

Quartett - Verein Brühl

Gegründet 1900.

Dirigent: Herr Konzertsänger Jos. Eul.

Sonntag, den 30. November 1919, abends 5 Uhr
im Saale der Hubertusburg
Feier des diesjährigen Stiftungsfestes

bestehend aus

KONZERT mit geschlossenem Festball

Mitwirkende:

Konzertsängerin Fr. Claire Köhler-Burbach, Köln, Sopran
Konzertsänger Jos. Eul, Dirigent des Vereins, Bariton
Joh. Wieland, Mitglied des Vereins, Tenor
Wilhelm Dahm, Musiklehrer, Brühl

PROGRAMM:

- I. TEIL
1. Mein Lied Angerer
 2. Arie der Elisabeth a. d. Oper „Tannhäuser“ R. Wagner
Frau Claire Köhler-Burbach
 3. Chor
a) Sturmbeschwörung J. Dürner
b) An der Heimat halte fest M. Neumann
 4. Wolframs Gesänge a. d. Op. „Tannhäuser“ R. Wagner
a) Der Sängerkrieg
b) Lied an den Abendstern
Herr Jos. Eul
 5. Chor: „Hoeh' empor“ F. Curti

- II. TEIL
6. Chor: „Der Fremdenlegionär“ J. Wengert
 7. a) Widmung Schumann
b) Träume R. Wagner
c) Liebestele F. Weingartner
Frau Claire Köhler-Burbach
 8. Chor a) Sternennacht H. Schulke
b) Frühlingsabend Chr. Krabbel
 9. a) In weiter Welt Fr. Ullrich
b) O bitt' euch liebe Vögelchen Fr. Gumbert
Herr Joh. Wieland
 10. Chor
a) Innsbruck, ich muss dich lassen H. Jüngst
b) Des Kindes Klage C. Rebbert

Karten im Vorverkauf, für Herren 2 Mk., Damenkarten 1 Mk., sind niedergelegt im
Vereinslokal (Brauerei Birgel), Rest. Ewige Lampe (Arn. Hütten), Stephan Frielingsdorf,
Friseur, Uhlstrasse, Rest. Kölner Hof (H. Bendermacher), Rest. Zur Traube (Ad. Linden), Köln-
str. sowie in der Hubertusburg, Bes. Konrad Weisweiler und den Mitgliedern des Vereins.
Es wird gebeten, während des Konzertes das Rauchen zu unterlassen.

Der Vorstand.

Pelzie

Beim Einkauf
ist die Beurteilung der Leistungs-
fähigkeit nur bei persönlicher Be-
sichtigung möglich. Bei einer An-
fertigung und reichhaltiger Aus-
wahl bietet Ihnen mein reeller

Etagenvorverkauf
die größten Vorteile u. billigsten
Preise. Sie erhalten bei mir die
neuesten Modelle all. Tierarten i.
Tamen, Mädchen u. Kinder-
Pelzwaren sowie Herren-Kragen
Gefäute Sach. werd. mündigem.
auch b. Anz. grat. b. Weihnacht.
aufbewahrt. Reparaturen u. Um-
arbeitungen prompt und billig.
J. Neumann, Köln
Breite Straße 22, I. Etage
Nur gegenüber dem
Neuen Theater.
Tel. A 8049

Füchse
die Mode

In unserm Verlage erschien soeben:

Die Klosterkirche in Brühl

ehemalige Franziskanerkirche
mit dem angrenzenden Kloster

von
Hr. Rch. Bertram, Ehrenbachant.
Der Reinertrag ist bestimmt zur
Renovationsarbeiten der Klosterkirche

Preis M. 1,50

Buchdruckerei Peter Decker
Verlag: Brühler Zeitung.
Das Büchlein ist in den h. f. en
Buchhandlungen käuflich.

Amerik. Wolldecken
vorrätig.
Hermann Baehr, Schloßstr. 15.

Jacken u. Sweaters

in reiner und 1/2 Woll
empfehl.

Brünnel, Wallstr. 70

Noch verschiedene Sorten

Kastenwagen

vorrätig.

Anton Feuser,

Schmiedemeister, Uhlstr. 87

Gut erhaltenes

Fahrrad

mit Freilauf, Friedensware,
zu verkaufen.

Rheinstraße 18.

Kindermäntelchen
für 8 Jahre zu verkaufen.
Badorf, Badorfgarten 8.

Pfeilerspiegel
zu verkaufen. Uhlstraße 52.

Durch Wegzug sofort zu verkaufen:

- 2 Tische
- 1 hölz. Bettstelle
- 1 eiserne weiche Kinderbett-
stelle mit Matratze
- 2 Gaslampen
- 1 Schubkarre
- 1 Div. Steinofen
- 1 Paar Damen- und Herren-
schuhe Nr. 40-41.
- Ca. 80 St. Brille.

Kierberg,

Kaiserstraße 110.

40 Bentrer

Paradies-Äpfel

per Bdt. 1.35 M.

30 Bentr. Savonen-Äpfel

per Bdt. 1.30 M., 30 Bentr.

Johannesbirnen per Bdt.

75 Bg. und 10 Bentr. Sa-
vonen-Birnen per Bdt. 90
Bf. in guter halbarer
Ware abzugeben.

Kierberg, Vochemerstr. 42